

kostenlose Broschüre zum Mitnehmen

Die Mistel

... in der integrativen Tumorthherapie



Informationen für Patienten und Interessierte

crossmed Edition
Arzt und Patient im Gespräch

Verlag	Crossmed GmbH ...der Patientenverlag Unterer Schrankenplatz 5, 88131 Lindau Telefon 08382 - 409234 Telefax 08383 - 409236 info@crossmed.de, www.crossmed.de www.patienten-bibliothek.de www.issuu.com/patienten-bibliothek
Redaktion	Sabine Habicht, Redaktionsleitung Crossmed S.Habicht@crossmed.de
Druckerei	Holzer Druck und Medien, Weiler im Allgäu
Quellen	Eine Literaturliste / Quellenangaben kann kostenfrei über den Verlag angefordert werden: Adresse siehe oben oder info@crossmed.de.
Bildnachweis	Deckblatt – © Helixor, Seite 4 Bild links nach rechts Urs F. Bachmann, 2 Wolfgang Ritzinger, 3 Erwin Rotter, Seite 6, 13, U4 © Monkey Business – Fotolia, Seite U1, 8, 10, 13, 14, U4 © Helixor
Auflage	1 / 2012

	Seite
3	Vorwort
4	Misteln
5	Komplementäre Tumorthherapie
6	Anthroposophische Medizin
8	Inhaltsstoffe
9	Arzneimittel
11	Wirksamkeit und Nutzen
13	Therapie und Verlauf
15	Wichtige Fragen und ihre Antworten
16	Literatur / Adressen / Internet

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Diagnose Krebs ist für jeden Betroffenen ein einschneidendes Ereignis. Viele Patienten stellen sich daher im Verlauf der Behandlung die Frage: Was könnte sich über die konventionellen Behandlungen hinaus positiv auf meine Gesundheit auswirken?

Obwohl die überwiegende Mehrheit der Tumorpatienten den bewährten Standardtherapien grundsätzlich vertraut, sind sie dennoch auf der Suche nach ergänzenden Behandlungsmöglichkeiten, was zum Teil mit den oftmals stark belastenden Nebenwirkungen der Chemo- bzw. Strahlentherapie zusammenhängt.

Vier von fünf Krebspatienten wenden komplementäre Therapieverfahren an. Auch viele Onkologen denken inzwischen um und sind der Meinung, dass komplementäre Verfahren zur wissenschaftlichen Medizin gehören sollten. „Ich bin sicher, dass die Komplementärmedizin künftig in den Leitlinien berücksichtigt wird“, formulierte Prof. Dr. Tanja Fehm, Leitende Oberärztin der Gynäkoonkologie an der Frauenklinik am Universitätsklinikum Tübingen und Mitglied der Leitlinien-Kommission der Arbeitsgemeinschaft Onkologie und Gynäkologie anlässlich des 1. Kongresses Integrative Therapie des Mammakarzinoms im Februar 2012.

Eine Leitlinie ist eine Richtlinie für Ärzte, die wissenschaftlichen evidenz-basierten Daten entspricht.

Wir möchten Ihnen mit dieser Broschüre die Misteltherapie als eine wichtige begleitende Maßnahme in der Tumorthherapie vorstellen.

Die Misteltherapie ist in Deutschland die derzeit am häufigsten angewandte komplementär-medizinische Maßnahme.

Sie erfahren einige grundsätzliche Informationen über die Mistel und erhalten Basisinformationen zu den Begrifflichkeiten komplementäre Therapie sowie Anthroposophische Medizin.

Wie wird eine Misteltherapie durchgeführt, was ist zu beachten? Welche Wirkung kann eine solche Maßnahme haben und welche wissenschaftlichen Forschungsergebnisse liegen zur Misteltherapie vor? Wo finde ich weiterführende Informationen? Diese und viele weitere Fragen werden beantwortet.

Ihre Patienten-Bibliothek

Misteln

Auf die Mistel aufmerksam werden wir insbesondere in den Wintermonaten. Zum einen fällt uns die kugelige Pflanze erst richtig auf, wenn die Blätter des Wirtsbaumes fallen und nur noch die grünen Blätter der Mistel zu sehen sind. Und zum anderen durch den Brauch, Mistelzweige zur Zeit der Wintersonnenwende und als Weihnachtsschmuck an die Haustüre zu hängen, was Glück, Gesundheit und Fruchtbarkeit mit sich bringen soll.

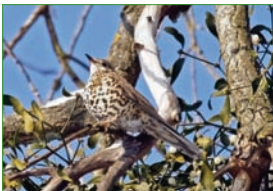
Botanisch gesehen ist die Mistel eine Pflanze, bei der alles anders ist, als bei anderen Pflanzen. Einige Merkmale sind zum Beispiel ihr Wachstum nur auf Bäumen. Das Nichtvorhandensein von Wurzeln, sondern einem sogenannten „Senker“, der die Mistel mit dem Wirtsbaum verbindet und über den sie zum Teil Nährstoffe bezieht. Die Vermehrung der Mistel findet – konträr zu allen anderen Pflanzen – im Winter statt. Die Blütezeit ist Februar / März und ihre Früchte reifen November / Dezember. Die Mistel richtet sich nicht nach der Sonne aus. Dadurch sind ihre Blätter auf der Ober- wie Unterseite gleich und ihre Zweige wachsen in alle Richtungen – wodurch ihre kugelige Gestalt entsteht.

Die Fortpflanzung findet über die Misteldrossel und andere Vögel statt, die die Beeren fressen und die Keimlinge auf neuen Wirtsbäumen verbreiten.

Medizinisch gesehen wird von den etwa 1.400 Mistelarten nur eine, und zwar die weißbeerige Mistel (*Viscum album*), als Arzneimittel zur Behandlung von Krebspatienten verwendet. In Europa wächst die Mistel auf Laubbäumen, Kiefern und Tannen.

1920 wurde die Mistel durch den Philosophen und Naturwissenschaftler Dr. Rudolf Steiner als Heilpflanze in der begleitenden Tumorthherapie erstmals beschrieben. Rudolf Steiner ist der Begründer der Anthroposophischen Medizin (siehe auch nachfolgende Kapitel).

Besondere Heilwirkungen wurden der Mistel jedoch bereits seit der Antike zugeschrieben. Äußerliche Anwendung fand sie bei Milzkrankheiten, Wunden und Geschwüren. Innerlich (oral) wurde sie bei Frauen- und Anfallsleiden (Epilepsie) eingenommen.



Komplementäre Tumorthherapie

Der Begriff komplementär stammt aus den lateinischen Worten plenus und compere und steht für Erfüllung, Ergänzung.

Mit einer komplementären Therapie sind begleitende Maßnahmen ergänzend zur Standardtherapie gemeint.

Komplementäre Therapien unterscheiden sich von alternativen Methoden, die erprobte Standardtherapien ersetzen wollen.

Komplementäre Maßnahmen wollen ergänzen und Standardtherapien so optimieren, dass deren Nebenwirkungen reduziert bzw. verhindert werden. Dies steigert sowohl die Lebensqualität wie auch die Möglichkeit, Standardtherapien optimal verabreichen zu können, was wiederum die Chance auf Heilung erhöht.

Auch komplementäre Maßnahmen erheben ähnliche Standards wie die der Schulmedizin. Es werden wissenschaftliche Untersuchungen und Prüfungen durchgeführt, um Wirkungen, Verträglichkeiten und Anwendungen zu testen.

Wirksamkeitsgeprüfte komplementäre Maßnahmen im therapeutischen Bereich der Tumorbehandlung sind derzeit:

- ❖ Misteltherapie
- ❖ Enzymtherapie
- ❖ Orthomolekulare Therapie (bilanzierte Vitamine und Spurenelemente)
- ❖ Selentherapie

Quelle: Komplementäre Behandlungsmethoden bei Krebserkrankungen, Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen, 1. Auflage Dezember 2008, www.krebsgesellschaft-nrw.de – siehe unter Button Broschüren.

In Deutschland ist die Misteltherapie die am häufigsten angewandte komplementärmedizinische Maßnahme in der Tumorthherapie. Die Patienten werden während der Standardtherapie oder in der Nachsorgephase mit der Misteltherapie behandelt.



Anthroposophische Medizin

Die Anthroposophische Medizin versteht sich als eine komplementäre oder integrative Medizin, die den Einbezug ihrer Methoden in die konventionelle Medizin anstrebt. Die theoretischen und methodischen Grundlagen hierzu wurden vom Naturwissenschaftler und Philosophen Dr. Rudolf Steiner und der Ärztin Dr. Ita Wegman entwickelt.

Der Begriff Anthroposophie stammt aus den griechischen Wörtern anthropos für „Mensch“ und sophia für „Weisheit“.

Im Prinzip erweitert die Anthroposophische Medizin die konventionelle Medizin um die vitalen, psychischen und die individuell persönlichen Aspekte des Menschen. Nicht nur der gesunde Mensch wird als eine Einheit von materiellem Leib, Lebensprozessen, Seele und Geist (vier „Wesensglieder“) betrachtet, sondern auch die Krankheit wird als Störung im Gleichgewicht dieser vier Glieder verstanden. Darüber hinaus wird der Mensch als Persönlichkeit mit seinen individuellen Lebensbesonderheiten beachtet.

Die Anthroposophische Medizin hinterfragt auf diese Weise die tieferen Ursachen der Erkrankung, um sie bei Diagnostik und Therapie zu berücksichtigen.

„Grundelement der Anthroposophischen Medizin ist die persönliche Arzt-Patienten-Begegnung, aus der das Vertrauen entstehen kann, um die verschiedenen Ebenen der menschlichen Existenz umfassend in einer individuellen Diagnose erfassen und in die Therapie einbeziehen zu können. Die Anthroposophische Medizin erkennt die naturwissenschaftliche Medizin zur Erfassung der körperlichen, physischen Ebene des Organismus grundsätzlich an und bezieht den gesamten Bereich moderner Labordiagnostik und apparativer Untersuchungstechniken mit ein.“ Zitat: Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland, Gesellschaft zur Entwicklung und Förderung der Anthroposophischen Medizin, www.gaed.de

Der **Individualität** des Menschen und seiner Erkrankung kommt eine besonders hohe Aufmerksamkeit zu. Standardisierte medizinische Verfahren werden in der Anthroposophischen Medizin angewendet, sofern sie im Einzelfall notwendig sind. Die angewendeten Maßnahmen müssen flexibel dem individuellen Heilbedarf entsprechen.



Das Erkennen der Gesamtpersönlichkeit des Patienten und seiner individuellen Bedürfnisse stellt besondere Herausforderungen an den behandelnden Arzt. Dies setzt neben fundierten Kenntnissen der Anthroposophischen Medizin, viel Erfahrung und Einfühlungsvermögen voraus.

Therapeutisch strebt die Anthroposophische Medizin – wo immer möglich – die gezielte Anregung der **Selbstheilungskräfte (Salutogenese)** an.

Hierzu werden neben den notwendigen Standardtherapien spezielle anthroposophische Arzneimittel wie Mistelpräparate, künstlerische Therapieformen, Bewegungstherapien wie die Heileurythmie, spezielle Massagen und Öldispersionsbäder eingebunden, um das Gesundheitspotential auf körperlicher, seelischer und geistiger Ebene zu aktivieren und so heilsame Veränderungen entstehen zu lassen.

Gut zu wissen:

- * Die Misteltherapie zählt zu den wichtigsten Arznei-Therapien innerhalb der Anthroposophischen Medizin.
- * Seit 1976 ist die Anthroposophische Medizin im Arzneimittelgesetz als medizinische Richtung gesetzlich verankert und im Sozialgesetzbuch V als „besondere Therapierichtung“ anerkannt.
- * Anthroposophische Arzneimittel unterliegen der strengen Qualitätskontrolle und den gesetzlichen Auflagen, die für alle Arzneimittel gelten und sind vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte zugelassen bzw. registriert (Arzneimittelgesetz).
- * Die Anthroposophische Medizin wird von Ärzten praktiziert, die neben ihrer ärztlichen Ausbildung (Approbation/ggfs. Facharztausbildung) eine Aus- und Weiterbildung in Anthroposophischer Medizin absolviert haben.
- * In Deutschland gibt es eine Reihe von Krankenhäusern und Reha-Kliniken, in denen die Anthroposophische Medizin praktiziert wird. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter www.damid.de und www.anthroposophischeaerzte.de.
- * Selbstverständlich wenden auch Ärzte, die nicht speziell anthroposophisch ausgebildet sind, die Misteltherapie an und können diese verordnen. Fast 60 % der Hausärzte wenden eine oder mehrere Methoden der Komplementärmedizin an.

Inhaltsstoffe

Die Mistel hat mehr als 1.000 verschiedene Inhaltsstoffe und gehört mittlerweile zu den am besten untersuchten Heilpflanzen.

Bei den Inhaltsstoffen wird den **Mistellektinen** (zuckerhaltige Eiweißstoffe) eine besondere Rolle zugesprochen, da sie sowohl eine selektiv-zytotoxische Wirkung gegenüber Tumorzellen aufweisen, als auch zu einer Stimulation tumorspezifischer Abwehrzellgruppen und einer verstärkten Ausschüttung verschiedener Zytokine und Entzündungsmediatoren führen.

Darüber hinaus haben weitere Inhaltsstoffe wie Arginin (eine Aminosäure), Viscotoxine (kleine Eiweißstoffe), Poly- und Oligosaccharide, Flavonoide und Triterpene (sekundäre Pflanzenstoffe) sowie ein hoher Anteil an Vitamin C immunmodulierende und/oder krebshemmende Wirkungen.

Weiterhin sind Mineralstoffe wie Kalium und Phosphat sowie eine hohe Konzentration an DNA (Erbsubstanz) enthalten.

Die Inhaltsstoffe der Mistel sind sehr vielfältig und wirken einzeln wie auch im Zusammenspiel miteinander. Wie bei den meisten Heilpflanzen ist der Gesamtextrakt auch bei der Mistel als der eigentliche Wirkstoff anzusehen. Er zeigt ein umfassenderes Wirkungsspektrum als isolierte Inhaltsstoffe.

Die Menge der verschiedenen Inhaltsstoffe ist je nach Wirtsbaum, ebenso nach dem jeweiligen Bestandteil der Mistel (Senker, Stängel, Blätter oder Beeren) unterschiedlich und ist zudem abhängig von der Jahreszeit.

Sogar zwischen männlichen und weiblichen Misteln sind stoffliche Unterschiede bekannt.



Arzneimittel

Präparate

Bei der Mistel werden zwei Therapierichtungen unterschieden: Präparate der Pflanzenheilkunde, der sogenannten Phytotherapie und Präparate der Anthroposophischen Medizin. Die Präparate unterscheiden sich sowohl in der Herstellung wie in der Anwendung.

Phyto-Präparate

Phyto-Präparate wurden aufgrund der Annahme entwickelt, dass die in der Mistel enthaltenen Lektine die wesentliche Rolle in der begleitenden Tumorbehandlung einnehmen. Sie weisen einen ganz bestimmten (normierten) Gehalt an Lektinen auf. Der Gehalt anderer Inhaltsstoffe wird nicht beachtet.

Ein Unterscheiden nach Wirtsbäumen wird bei Phyto-Präparaten nicht vorgenommen. Es gibt nur eine einzige Dosis, die nach einem gleichbleibenden Schema verabreicht wird.

Eine Anwendung, die auf die individualisierten Bedürfnisse des Patienten ausgerichtet ist, ist bei der Misteltherapie mit Phyto-Präparaten nicht möglich. Hier steht eine schematisierte lektinorientierte Misteltherapie im Vordergrund.

Anwendungsgebiet der Phyto-Präparate ist die begleitende Palliativ-Medizin, das heißt Behandlung von Tumorerkrankungen, die nicht mehr auf die Heilung der Erkrankung, sondern auf die Linderung der ausgelösten Beschwerden ausgerichtet ist.

Anthroposophische Präparate

Die anthroposophischen Präparate sind Gesamtextrakte aus frischem Mistelkraut und werden nach der Wirtspflanze, auf der die Mistel wächst, unterschieden. Somit gibt es Präparate, die z. B. von der Tanne, dem Apfelbaum oder der Kiefer stammen. Sommer- und Winterernte sowie weibliche und männliche Pflanzen werden ebenfalls getrennt gesammelt.

Dies macht eine individuelle Auswahl und Verabreichung möglich. Für den Patienten kann das für ihn geeignete Mistelpräparat bzw. die passende Sorte ausgewählt werden. In der praktischen Anwendung konnte beobachtet werden, dass Misteln von verschiedenen Wirtsbäumen unterschiedliche Wirkungsschwerpunkte haben.

Die Präparate werden in sogenannten Serienpackungen mit jeweils ansteigender Dosierung angeboten. Daneben gibt es Originalpackungen mit mehreren Ampul-

len der gleichen Dosis. Somit reicht auch die Bandbreite der Dosierungsmöglichkeit von einer niedrigen Verdünnung bis zu hohen Konzentrationen.

Anwendungsgebiete sind Tumorerkrankungen aller Stadien, und zwar sowohl zur adjuvanten (unterstützenden) Therapie während und nach einer Standardtherapie als auch zur palliativen Tumorthherapie zur Verbesserung der Lebensqualität. Die Anwendung kann auch parallel zur Strahlen- oder Chemotherapie zur Reduzierung von schwerwiegenden Nebenwirkungen (z. B. Chemotherapie-assoziiertes Erschöpfungssyndrom – Cancer Related Fatigue) erfolgen.

Herstellung und Standardisierung

Alle anthroposophischen Mistelpräparate werden mittels eines standardisiert festgelegten Prozessablaufes und unter stets gleichbleibenden Bedingungen hergestellt. Dies gewährleistet eine gleichbleibende Qualität der Präparate.

Beispiel für einen Produktionsablauf:

- * Die Ernte, erfolgt z.T. viermal jährlich. Jeweils zum Anfang und Ende von Winter und Sommer werden die Misteln vom Baum gepflückt und handverlesen.
- * Unmittelbar nach der Ernte werden die Misteln gewaschen, zerkleinert und eingefroren.
- * Während des zentralen Herstellungsprozesses findet die Extraktion, die Mischung von Sommer- und Winterextrakten und die Herstellung verschiedener Verdünnungen statt.
- * Der Extrakt wird steril in Ampullen abgefüllt.
- * Während der Qualitätskontrolle wird das Endprodukt hinsichtlich seiner biologischen Aktivität sowie biologischer, chemischer und physikalischer Werte geprüft.



Wirksamkeit und Nutzen

Eine weit verbreitete komplementäre Behandlungsmöglichkeit ist die Misteltherapie. Sie kann zusätzlich zur Hauptbehandlung erfolgen und gehört ebenso wie diese in die Hände darin erfahrener Therapeutinnen/Therapeuten. In Übersichtsarbeiten finden sich Hinweise darauf, dass sich das allgemeine Wohlbefinden unter einer Misteltherapie verbessert.

(Auszug: Leitlinienprogramm Onkologie, Brustkrebs II, Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V., der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. und der Deutschen Krebshilfe e.V., Seite 62)

Übersicht einiger wichtiger Mistelstudien:

<u>Autor</u>	<u>Veröffentlichung der Ergebnisse</u>
Tröger et al.	Onkologie, International Journal for Cancer Research and Treatment, 2010
Mansky et al.	Journal of Clinical Oncology, 2010
Beuth et al.	Anticancer Research, 2008
Auerbach et al.	Fortschritte in der Misteltherapie, 2005
Piao et al.	Anticancer Research, 2004

Positive Effekte

Anregung des Immunsystems

- * Vermehrung der Immunzellen
- * Aktivierung von Immunzellen (v.a. Natürliche Killerzellen und Fresszellen)
- * Schutz der Immunzellen und anderer gesunder Zellen vor den schädigenden Wirkungen der Zytostatika
- * Verminderung der Müdigkeit (Fatigue)
- * Steigerung der Abwehrkräfte durch weniger Infekte

Verbesserung der Lebensqualität

- * Verringerung des Schmerzempfindens und somit weniger Einsatz von Schmerz- und Beruhigungsmitteln
- * Verbesserung der Schlafqualität
- * Verminderung der Übelkeit / Normalisierung des Appetits / Körpergewichts
- * Verbesserung des Allgemeinbefindens
- * vermindertes Auftreten von depressiven Verstimmungen

Hemmung des Tumorwachstums

- * dosisabhängige Wachstumshemmung von Tumorzellen
- * Anregung des natürlichen Zelltod-Prozesses „Apoptose“

Neben der direkten zytotoxischen Wirkung der Inhaltsstoffe der Mistel gegen Tumorzellen scheinen die immunmodulierende und die wärmeregulierende Wirkung die wichtigste Rolle in der begleitenden Tumorthherapie zu spielen.

Darüber hinaus gibt es in einigen Studien Hinweise auf eine Lebensverlängerung unter Misteltherapie. (Quelle: Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e.V.)

Mögliche Nebenwirkungen

Die häufigste unmittelbare Wirkung ist eine vorübergehende Rötung, Schwellung und Verdickung der Haut an der Einstichstelle (ca. 1 – 5 cm im Durchmesser), manchmal auch mit grippeartigen Beschwerden sowie erhöhter Temperatur. Diese Reaktionen sind jedoch keine Nebenwirkung, sondern eine erwünschte Wirkung. Das Immunsystem reagiert auf den Mistelextrakt, es wird aktiviert und genau diese Wirkung soll erreicht werden. Eventuell können auch die Lymphknoten in der Umgebung der Einstichstelle leicht anschwellen.

Je nach Stärke der Reaktionen ist eine Dosierungsanpassung notwendig.

Eine allergische Reaktion als tatsächliche und unerwünschte Nebenwirkung – die sich als ausgedehnter Hautausschlag, manchmal auch mit Gesichtsschwellung und Luftnot äußert – kommt relativ selten vor.

Warn- und Vorsichtshinweise

Nur mit Vorsicht und unter strenger Kontrolle sollte bei den nachfolgenden Tumorerkrankungen eine Misteltherapie durchgeführt werden:

- ❖ Tumore des blutbildenden Systems wie Leukämie oder Lymphome, da noch nicht eindeutig geklärt ist, ob es durch die Immunstimulation durch Mistelextrakte möglicherweise zu unerwünschten Effekten kommen kann.
- ❖ Hirntumor oder Hirnmetastasen, da sich der Hirndruck erhöhen kann.

Gegenanzeigen

Besteht eine der nachfolgenden Erkrankungen, darf keine Misteltherapie durchgeführt werden:

- ❖ Mistelallergie
- ❖ hoch fieberhafte oder akute entzündliche Erkrankungen
- ❖ chronisch granulomatöse Erkrankungen und Autoimmunkrankheiten
- ❖ Überfunktion der Schilddrüse mit Herzrasen

Therapie und Verlauf

Besprechen Sie mit Ihrem behandelnden Arzt ausführlich die Therapie. Eine Misteltherapie sollte immer eine individuelle Therapie sein.

Wie von den Fachgesellschaften empfohlen (siehe Kapitel Wirksamkeit und Nutzen), sollte die Misteltherapie von darin erfahrenen Ärzten durchgeführt werden.

Mistelpräparate werden ausschließlich in Form von Ampullen hergestellt. Der Mistelextrakt wird in der Regel subkutan, das heißt unter die Haut, gespritzt – jedoch nicht in entzündete oder bestrahlte Hautstellen und bei Brustkrebs nicht innerhalb des operierten Bereichs oder in den benachbarten Arm.

Anwendung

Die erste Spritze sollte unbedingt durch den Arzt bzw. unter seiner Aufsicht erfolgen, damit er die körperlichen Reaktionen verfolgen kann. Dadurch kann der Arzt sowohl die Verträglichkeit testen wie auch ggfs. eine Dosis- oder Präparateanpassung vornehmen.

Später kann die Verabreichung nach Anleitung auch selbst vorgenommen werden oder durch Angehörige bzw. pflegende Personen.

Sollten sich im Verlauf der Therapie Veränderungen in den natürlichen Reaktionen, wie z.B. leichtes Fieber und Rötung der Einstichstelle ergeben, informieren Sie Ihren Arzt.

Beachten Sie, dass die Hautreaktion nicht größer als 5 cm im Durchmesser sein sollte. Es kann ebenso vorkommen, dass im Verlauf keinerlei Hautreaktion mehr auftritt. Auch hierüber sollten Sie Ihren Arzt informieren.

Je nach Veränderung Ihres Krankheitsverlaufes oder entsprechend der Reaktionen auf die Misteltherapie wird eine Dosierungsanpassung oder ein Präparatewechsel vorgenommen.



normale Reaktion



überschießende Reaktion



Verabreichung in Intervallen

Bei noch vorhandenen Tumoren wird die Misteltherapie ohne Pausen fortgesetzt. Ansonsten erfolgt die Misteltherapie in Intervallen. Dies bedeutet, dass über mehrere Wochen die Therapie verabreicht wird, dann eine Pause gemacht wird, bevor die Therapie erneut fortgesetzt wird.

Die Intervalle werden individuell dem Patienten angepasst, je nach Allgemeinzustand, Reaktion und Behandlungsbedarf.

In der Regel wird die Misteltherapie über mehrere Jahre angewendet.

Lagerung

Die Mistelampullen sollten stets vor Licht und Hitze geschützt werden. Es empfiehlt sich die Aufbewahrung im Kühlschrank – jedoch nicht im Tiefkühlfach.

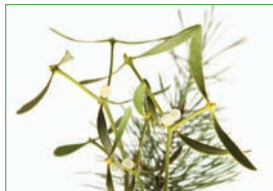
Beachten Sie auch die Packungshinweise bzw. Informationen des Apothekers, da zwischen den einzelnen Präparaten kleine Lagerungsunterschiede bestehen.

Spezielle Anwendungsformen

Manche Kliniken und in Misteltherapie erfahrene Ärzte setzen auch andere Anwendungsarten als die subkutane Verabreichung wie z.B. Infusionen ein.

Misteltherapie bei Kindern

Es gibt auch gute Erfahrungen mit einer begleitenden Misteltherapie bei Kindern mit bösartigen Erkrankungen. Einige Ärzte und Kliniken haben sich speziell mit der Therapie bei Kindern befasst. Adressen erhalten Sie über die Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland www.anthroposophischeaerzte.de – siehe Kapitel Adressen.



Wichtige Fragen und ihre Antworten

Werden die Kosten für eine Misteltherapie von der Krankenkasse übernommen?

Die anthroposophischen Mistelpräparate sind vom Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) für die Anwendung bei bös- und gutartigen Geschwulsterkrankungen, definierten Präkanzerosen und zur Vorbeugung gegen Rückfälle nach Geschwulstoperationen zugelassen. Dies umfaßt die Anwendung bei allen Tumorarten und in allen Krankheitsphasen.

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) übernimmt die Kosten der Misteltherapie bei einer palliativen Behandlung, das heißt bei einer fortgeschrittenen Tumorerkrankung (insbesondere wenn der Tumor inoperabel ist oder metastasiert). Voraussetzung ist eine Verordnung auf Kassenrezept.

Ebenso kann die anthroposophische Misteltherapie auch im Rahmen einer sogenannten adjuvanten – also die Heilung unterstützenden Therapie – auf Kassenrezept verschrieben werden, wenn sie zur Reduktion von schwerwiegenden Nebenwirkungen von onkologischen medikamentösen Standardtherapien angewendet wird. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn ein Mistelpräparat während oder nach der Chemotherapie verordnet wird, um den fast regelmäßig auftretenden Erschöpfungszustand (sog. Fatigue-Syndrom) zu verhindern oder zu verringern.

Die privaten Krankenkassen übernehmen in der Regel, je nach vertraglicher Vereinbarung, die Kosten der Misteltherapie.

Wer verordnet eine Misteltherapie?

Jeder zugelassene (approbierte) Arzt darf eine Misteltherapie verordnen, ebenso jeder Heilpraktiker. Adressen von Ärzten/Kliniken mit Erfahrungen in der Misteltherapie finden Sie bei den nachfolgend benannten Verbänden.

Wann kann mit einer Misteltherapie begonnen werden?

Im Prinzip kann jederzeit mit einer Misteltherapie begonnen werden. Optimal wäre ein Beginn unmittelbar nach der Diagnosestellung der Tumorerkrankung. So könnte die Misteltherapie eine mögliche Operation und auch Chemo-/Strahlentherapie gut unterstützen und helfen, mögliche Nebenwirkungen zu reduzieren oder gar verhindern.

Kann eine Misteltherapie das Tumorwachstum fördern?

Wissenschaftlich ist hinreichend belegt, dass eine Misteltherapie das Tumorwachstum nicht fördert. Es gibt sogar Hinweise auf eine Hemmung des Tumorwachstums. Doch hier sind noch weitere Untersuchungen und Studien notwendig, die dies eindeutig belegen.

Bestehen Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten?

Krebspatienten nehmen häufig eine Vielzahl von Medikamenten. Wechselwirkungen von Mistelpräparaten mit anderen Medikamenten sind jedoch nicht bekannt. Es konnte sogar ausgeschlossen werden, dass die Misteltherapie bestimmte Leberenzyme beeinflusst, die für die Verstoffwechslung von Arzneimitteln eine Schlüsselrolle spielen. Auch die wirksamen Blutspiegel von Krebsmedikamenten werden nicht beeinträchtigt.

Literatur / Adressen / Internet

Literatur

Die Mistel – Heilpflanze in der Krebstherapie

Annette Bopp, Verlag Ruffer & Rub, Dezember 2006, ISBN 10:3-907625-32-3

Adressen / Internet

Deutsche Krebsgesellschaft e.V.

TiergartenTower, Straße des 17. Juni 106 – 108, 10623 Berlin

Telefon 030 – 32293290, Telefax 030 – 322932966

www.krebsgesellschaft.de

Dachverband Anthroposophische Medizin in Deutschland (DAMiD) e.V.

Chausseestr. 29, 10115 Berlin

Telefon 030 – 28877094, Telefax 030 – 97893869

www.damid.de

Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e.V. (GAÄD)

Roggenstr. 82, 70794 Filderstadt

Telefon 0711 – 7799711, Telefax 0711 – 7799712

info@gaed.de, www.gaed.de

Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e.V.

Voßstr. 3, 69115 Heidelberg

Telefon 06221 – 138020, Telefax 06221 – 13802-20

information@biokrebs.de, www.biokrebs.de

www.mistel-therapie.de

Sehr informative Seite für Patienten mit allgemeinen und wissenschaftlichen Informationen der GAÄD (siehe oben) zur Misteltherapie.

www.forum-misteltherapie.de

Informative Seite der PACs GmbH.

www.mistelsymposium.de

Wissenschaftliche Informationen zum interdisziplinären Mistelsymposium, das regelmäßig von der Karl und Veronica Carstens-Stiftung, Essen durchgeführt wird. Publikationen zu den Symposien sind unter www.kvc-verlag.de zu finden.

Dem Leben Leben geben.

Die Fischermühle in Rosenfeld ist Sitz der Helixor Heilmittel GmbH & Co. KG, einem mittelständischen pharmazeutischen Unternehmen, das sich auf die Herstellung anthroposophischer Arzneimittel aus Mistel und Christrose spezialisiert hat.

Helixor wurde 1975 gegründet. Inhaber des Unternehmens ist eine gemeinnützige Stiftung. Die Überschüsse werden für Forschungszwecke und zur Förderung von wissenschaftlichen und pädagogischen Aktivitäten verwendet.

In der integrativen Komplementärmedizin unterstützt die ganzheitliche Misteltherapie von Helixor entscheidend das allgemeine Wohlbefinden. Sie stimuliert die Selbstheilungskräfte und vermindert die Beschwerden in allen Phasen der Erkrankung.



Für medizinische
Beratung und für Fragen
zur Erstattungsfähigkeit:

Telefon: 0800 9353-440*
Fax: 0800 9353-500*
E-Mail: beratung@helixor.de

*gebührenfrei aus dem
deutschen Festnetz

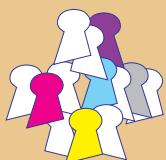
Helixor Heilmittel GmbH & Co. KG • Fischermühle 1
72348 Rosenfeld • www.helixor.de • mail@helixor.de
Telefon 07428 935-0 • Fax 07428 935-102



Information zum Mitnehmen!

Die Broschüren der PATIENTEN-BIBLIOTHEK zu Themen rund um Ihre Gesundheit finden Sie bei vielen Patientenkontaktstellen, Selbsthilfegruppen, bei Ihrem Arzt und in Kliniken, Rehazentren, Apotheken, Sanitätshäusern und Drogerien kostenlos zum Mitnehmen oder unter PATIENTEN-BIBLIOTHEK im Internet.

Die Broschüren können das Gespräch mit dem Arzt sowie entsprechende Untersuchungen nicht ersetzen. Die Broschüren dienen der ergänzenden Information.



crossmed

www.patienten-bibliothek.de